

Die GLL Lüneburg, Amt für Landentwicklung

Flurneuordnung ist der amtliche Begriff für die fruchtbare Tätigkeit der GLL. Viel war zu tun, als 1993 das Amt Neuhaus und Neu Bleckede durch Staatsvertrag in das Land Niedersachsen und den Landkreis Lüneburg zurück gegliedert wurden.

Am Deich war der Grenzzaun verlaufen, dahinter Sperrgebiet gewesen. Die Lüneburger Behörde stellte Privateigentum wieder her, passte das Wege- und Gewässernetz den neuen Gegebenheiten an und bereicherte die Landschaft mit Obstbaumalleen, Hecken und blütenreichen Wegrändern.

Bei dieser Flurneuordnung wurden die alten Obstbaumalleen als schützenswert eingestuft und von 2004 bis 2006 saniert und ergänzt.

Die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue

betreut und verwaltet die unter besonderem Schutz stehenden Gebiete in der Flusslandschaft. Arten- und Biotopschutz, Umweltbildung, die Erhaltung des Landschaftsbildes und Beiträge zur Regionalentwicklung zählen zu ihren Aufgaben. Da die Obstbaumalleen seit Generationen das Bild der Dörfer im Biosphärenreservat prägen und gleichzeitig dem Artenschutz dienen, ist die Verwaltung gern Partner des Projekts geworden.

Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel. 05862-967 30
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Impressum:
Herausgeber:
Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
2. Auflage 2006: 20000

Text: M. Horn
fachliche Beratung: H.-J. Bannier, J. Roemer, D. Schröder
Fotos: J. Roemer
Apfelabbildungen: H.-J. Bannier
Gestaltung: ö_konzept



OBSTBAUMALLEEN Früchte der Elbtalaue

Obstbaumalleen im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“

Ein Paradies der Göttin Pomona ...

Pomona heißt die römische Göttin des Obst- und Gartenbaus und ihre Jünger, die Gärtner und Bauern, haben ihr in der Flusslandschaft Elbe ein Paradies geschaffen. 6000 Obstbäume säumen sechzig Kilometer der Straßen in der Gemeinde Amt Neuhaus und in Neu Bleckede. 100-jährige, knorrige Veteranen sind darunter, im Voll-ertrag stehende Bäume und dazwischen junge Hölzer. Die Alleen sind Teil der schier unüberschaubaren Obstbaumparade in Wiesen und Gärten. Hier im ehemaligen Grenzgebiet wurde ein Kulturerbe entdeckt, das als Projekt „Obstbaumalleen – Früchte der Elbtalaue“ im Biosphärenreservat weiter gepflegt wird. Pomologen (Obstkundige lt. Duden) haben die Alleen begutachtet, Sorten bestimmt und Bäume saniert. Lücken wurden mit Neupflanzungen aufgefüllt.

Für die fachgerechte Baumsanierung und Ergänzung bzw.

Pflege und Unterhaltung der Alleen sorgen

- die Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) Lüneburg, Amt für Landentwicklung,
- die Teilnehmergemeinschaften der Flurbereinigungen im Amt Neuhaus und Neu Bleckede,
- die Agentur für Arbeit,
- die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue,
- das Straßenbauamt Lüneburg,
- der Landkreis Lüneburg,
- die Stadt Bleckede,
- die Gemeinde Amt Neuhaus.

... das es zu entdecken gilt

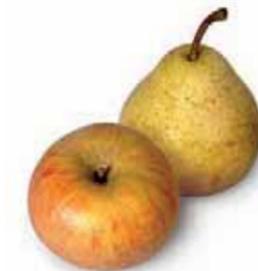
Zu jeder Jahreszeit sind die Obstbaumalleen in der Flusslandschaft Elbe einen Besuch wert. Im Frühling bezaubert die Baumbllüte, im Spätsommer und Herbst leuchten die Früchte und laden zum vitaminreichen Imbiss ein, bei Nebel, Eis und Schnee zeigen sich die Bäume als bizarre Landschaftselemente.

Die Obstbaumalleen liegen am **Elbe-Radweg***, der über die Deiche und durch die Auen führt. Autofähren in Bleckede und Neu Darchau und eine Personenfähre mit Fahrradtransport in Hitzacker (Elbe) verbinden das westliche mit dem östlichen Elbufer.

Auf der Tour durch die Obstbaumalleen ist mehr zu entdecken: die **Stixer Wanderdüne** mit Panoramablick über die Flusslandschaft, das **historische Marschhufendorf Konau-Popelau** mit einem kleinen Museum, urige Cafés, Restaurants und radlerfreundliche Pensionen.

Im **ElbSchloss Bleckede** wird über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ umfassend informiert.

*siehe auch unter www.elberadweg.de,
www.elbschloss-bleckede.de und www.amt-neuhaus.de



Obstbaumalleen – Lehrpfade

Ein historischer Schatz ...

Seit Jahrhunderten sind an der Elbe – vom Wendland über Vierlanden bei Hamburg bis ins Alte Land rund um Stade – Obstbäume kultiviert worden. Mit gezielter Züchtung und Vermehrung wurden Sorten entwickelt, die sich Klima und Boden gut angepasst haben. Die Eigenschaften zu erhalten, war und ist Aufgabe des Projekts „Obstbaumalleen – Früchte der Elbtalau“. Mit der Hege und Pflege des historischen Schatzes wird ein Genreservoir gehütet. Denn jede der Sorten ist Träger von Geschmack, Widerstandsfähigkeit und wertvollen Inhaltsstoffen und damit unverzichtbar.

... wird erlebbar gemacht

Zwölf Lehrpfade wurden eingerichtet, die über historische Sorten, deren Verwendung und Veredelung informieren. Mehr als hundert Bäume tragen Namensschilder und dokumentieren den Sortenreichtum. Die Lehrpfade sind eine Einladung zu einer erkenntnisreichen Tour durch die schönen Alleen.

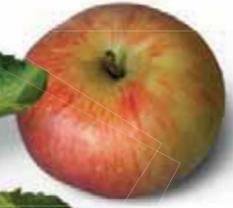


Der Gelbe Richard ...

Als ausgezeichnete Tafelapfel war der *Gelbe Richard* der Liebling der Saison. Er stammt aus dem Mecklenburgischen und war weit verbreitet. Der Baum wächst kräftig und bildet eine schöne Krone. Aber der *Gelbe Richard* wurde in den vergangenen Jahrzehnten von marktgängigeren Sorten verdrängt. Hier an den Alleen wurde er wieder entdeckt. Eine Baumschule hat ihn veredelt und in ihr Sortiment aufgenommen.

... und andere Lieblinge der Saison

Das Schicksal des *Gelben Richard* ist beispielhaft für viele heimische Apfel-, Birnen- und Zwetschensorten. Hier in der Elbtalau haben sie überlebt. Mehr noch: Nach der Verjüngungskur sind die Obstbaumalleen „Stamm“-Land für Sorten wie *Nathusius' Taubenapfel*, *Karl Peters*, *Celler Dickstiel*, *Fürst Blücher*, *Uelzener Kalvill* oder den wunderschön rot gefärbten *Brasilienapfel*.



Sorten schützen – Früchte nutzen

ist ein Leitgedanke des Projekts „Obstbaumalleen – Früchte der Elbtalau“ im Biosphärenreservat. Betriebe und Privatleute haben Bäume gepachtet, verkaufen Äpfel, Birnen und Zwetschen als Tafelobst, verarbeiten sie zu Säften, Most, Obstler, Mus, Marmelade und Dörrfrüchten. Hier knüpfen die Neuhauser und Neu Bleckeder an ihre Tradition vor der „Wende“ an, als Alleen und Streuobstwiesen gepflegt und beerntet wurden. Staatlich gestützte Abnahmepreise waren ein zusätzlicher Anreiz für die Arbeit im Obstgarten.

Heute wird weithin nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus gewirtschaftet. Die Gemeinde Amt Neuhaus lässt die Kulturen zertifizieren und gibt Feinschmeckern die Garantie eines gesunden Genusses.

Das Paradies kennt keine Grenzen

Auch linkselbisch wird der Kulturschatz für künftige Generationen gepflegt. Die Mitglieder im „Bio-Streuobstverein Elbtal e. V.“ bewirtschaften Streuobstwiesen, vermitteln Pflanzgut, laden Hobbygärtner zu Kursen ein, veranstalten „Streuobsttage“ im Herbst und betreuen das Projekt „Straße der alten Obstsorten“.

www.bio-streuobstverein-elbtal.de

